Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Placidus oder Eustach

Steffens, Johann Heinrich

Zelle, 1749

VD18 12964344

Sechster Auftritt. Metophis und Trajana.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18617

Visual Library

Sechster Auftritt.

Metophis und Trajana.

Trajana.

Ich unglükselige, wer schüzt, wer tröstet mich?
je mehr ich Hülfe such, je mehr entfernt sie sich.
Ach Freund, bist du geschikt ein Mitleid zu verspühren,
hast du ein menschlich Herz, kan fremde Noth dich rühren;
o so entziehe mich der strengen Dienstbarkeit,
die mir die vorge Qual von neuen wieder dreut.
Im freien Rom bin ich erzeuget und gebohren
und meine Freiheit gieng durch List und Raub verlohren.
Läst wol ein römisch Herz die Grausamkeit geschehn,
und eine Römerin in Sclaven Ketten gehn,
die Stolz und Tyrannei seit langen Jahren quälen?
unmöglich kan ich dir mein vieles Leid erzehlen.

Metophis.

Du eine Römerin? und in der Sclaverei?
Getrost! dies macht dich schon von deinen Banden frei!
Doch sprich, durch welch Geschick bist du hieher gekommen?

Trajana.

Den traurgen Anfang hat mein Elend dort genommen,
als an dem Nilusstrand ein Räuber mich entriß,
und Kinder und Gemahl betrübt zurücke lies.
Seit diesem Unglükstag, an dem ich sie verlohren,

hat

hat mir die gröste Pein stets neue Qual gebohren,
bis mein Verhängnis mich in diese Gegend zog,
wo ich mein Glük gehoft, doch hoffend mich betrog.
Vom Jammer überhäuft, vom Hofnung angetrieben,
im Lager würde man die römsche Grosmuth üben,
ergriff ich den Entschluß, den Banden zu entfliehn.
Doch der Cilicier ersparet kein Bemühn,
verlanget mich zurück, hat sich desfals beschwehret,
der Kaiser hat ihm auch den Wunsch vielleicht gewehret.
Verhindres wenn du kanst, und nim dich meiner an.

Metophis.

Wer ist so kühn, der dich zurücke fodern kan?
Erst muß er durch mein Blut die Freiheit sich erwerben,
eh du in Ketten gehst, eh will ich lieber sterben.

Trajana.

O welch ein edler Trieb!

Metophis.

Wer gleiche Qual gespührt
wird stets durch andrer Noth mitleidens voll gerührt.
Doch dies ists nicht allein, was mich dir jezt verpflichtet;
es ist ein seltner Trieb, der dir die Schuld entrichtet,
der so Geheimnisvoll, so stark die Brust erfüllt,
daß wieder allen Zwang mein Aug voll Trähnen quillt.

Trajana.

Ein frohes Ahnden zeigt ein bessres Glück von weiten,
so Furcht als Hofnung scheint in meiner Brust zu streiten.

Me=

Metophis.

Kom mit zum Feldherrn, kom, mein Fürspruch steht dir bei,
die Grosmuth rührt sein Herz, und diese macht dich frei.

Siebender Auftritt.

Die vorigen und Crito.

Crito zur Trajana.

Wohin, Entwichne? halt! nichts soll dich meinen Händen,
der härtsten Sclaverei, hinführo mehr entwenden.

Metophis.

Als dieser Stahl. = = =

Trajana.

Ach Gott!

Crito zum Metophis.

Vermessner Bösewicht,
du komst mir ungestraft auch wieder vors Gesicht?
Betrüger, der, wie sie, sich meinem Dienst entrissen,
und darum sich für sie zum Schutz erklären müssen!
des Lasters Aehnlichkeit, die euch verknüpfet hat,
erwarte gleichen Lohn für gleiche Frevelthat.

Metophis.

Sprich nicht von Frevelthat! ich habe Rom geschwohren,

und